

3 - Der dritte Baum

1) Kurze Wiederholung

Im 1. Teil befassten wir uns mit der Tatsache, dass die Erkenntnis Gottes und seines Sohnes Jesus Christus das wichtigste Gut im Leben eines Menschen ist, weil diese Erkenntnis selbst ewiges Leben ist. Wir sahen, dass Paulus für diese Erkenntnis gekämpft hatte.

Im 2. Teil haben wir uns zwei Bäume angesehen und stellten fest, dass der Baum des Lebens aus diesem Grund auch ein Baum der Erkenntnis ist, weil er ewiges Leben hervorbringt und dass er dazu dient, eine liebevolle Beziehung in Abhängigkeit von Gott erleben zu können.

Wir befassten uns mit dem ersten Gebot an Adam und Eva (...du sollst nicht essen...) und benutzten die Aussage von Jesus über das erste und wichtigste Gebot, um aufzuzeigen, dass Gott um seiner Selbst willen geliebt werden will; dass wir ihm vertrauen, auch, wenn wir sein Gebot nicht vollständig verstehen können.

Wir sahen uns den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse an und ich sagte, dass Gott der einzige ist, der gerecht zwischen Gut und Böse zu unterscheiden vermag. Weil der Mensch sich aber willentlich aus der abhängigen Beziehung von Gott gelöst hatte, richtete er seine eigene Gerechtigkeit auf. Er wurde selbstgerecht (stolz) und hat sich seit dem Sündenfall immer wieder vor sich selbst, vor anderen Menschen und vor Gott gerechtfertigt.

Ich zeigte jedoch auch anhand der Bibel, dass es Gott gefällt, wenn Menschen zwischen Gut und Böse unterscheiden können. Die Tragödie war jedoch, dass der Mensch zwar nun Gut und Böse kannte, dafür aber seine Beziehung zu Gott verloren hatte, weil sein Geist starb.

Am Ende des 2. Teils sagte ich, dass es noch einen dritten Baum geben würde. Dieser 3. Baum ist in der Lage, die Erkenntnis Gottes (ewige Leben) und die Erkenntnis von Gut und Böse wieder zusammen zu bringen. Dieser Baum ist das Kreuz. Er ist der dritte Baum der Erkenntnis. Am Kreuz erkennen wir Gerechtigkeit und Gnade. Aber wie?

2) Erkenntnis von Gut und Böse

1.Mo.3.22

Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist (!)

Gott ist absolut gut! Was brachte Gott dazu, zwischen Gut und Böse überhaupt unterscheiden zu müssen? Antwort: Die Herzenshaltung einer seiner Engel, der zum Satan wurde.

Jes.14.14

Ich will (...) dem Allerhöchsten mich gleich machen! (Stolz)

Im Buch Hesekiel beschreibt Gott den Grund, warum dieser Engel gegen Gott rebellierte:

Hes.28.15+17

Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde. (...) (17) Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verdorben. (Auf sich selbst sehen)

Als Gott den Menschen erschuf, kannte Er also schon das Böse in Gestalt Satans. Und in seiner Weisheit pflanzte Gott einen Baum, an dem die Schlange festgebunden war; denn der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse war der einzige Baum, durch den man das Böse erkennen konnte. Das erkannten Adam und Eva auch direkt nach dem Essen (Wahrheit und Lüge)

Aber für ihren Ungehorsam Gott gegenüber bezahlten den furchtbaren Preis des Todes. (Röm.6.23) Tod von Beziehungen, Krankheiten, Kriege, Armut. Sie erlebten den Tod als eine Macht, der sie nicht entfliehen konnten; das ist auch heute noch so. Wer aber hat über den Tod Macht?

Hebr.2.14+15 (etwas frei übersetzt aus der SÜ2000)

Da nun die Menschen aus Fleisch und Blut sind, ist Jesus gleichermaßen ein Mensch aus Fleisch und Blut geworden, damit er durch seinen Tod den entmachten würde, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, (15) und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Sklaverei gehalten wurden.

3) Der Stachel des Todes

Wie aber konnte der Teufel die Macht des Todes überhaupt benutzen?

Beispiel:

2006 schwamm der Dokumentarfilmer Steve Irvin (Crocodile Hunter), der einen Film über die tödlichsten Tiere des Ozeans drehen wollte, bei den Dreharbeiten im Meer über einem Stachelrochen, und der giftige Stachel-Schwanz des Fisches schnellte hoch, stach ihn durch die Brust in sein Herz. Irvin starb mit 44 Jahren. (Ein Bild für die Sünde). Das Wort Gottes sagt: Der Tod hat einen Stachel.

1.Kor.15.56

Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, Woher bezieht die Sünde ihre Kraft, Menschen töten zu können?...die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz (Gottes)

Satan konnte die Menschen nur deshalb zur Sünde verführen, weil Gott vorher ein Gesetz erlassen hatte: "Du sollst nicht essen...!" Wenn Gott kein Gesetz erlassen hätte, wäre Sünde unmöglich. Das sagt uns auch der Römerbrief:

Röm.7.8

...ohne das Gesetz ist die Sünde tot.

Wo liegt nun das Problem? Gottes Gesetz ist geistlich und ewig und untrennbar mit dem Wesen Gottes verbunden (Joh.10.35) (Matt.24.35). Gott kann also nicht einfach sein Gesetz abschaffen, dann müsste er sich selbst abschaffen.

Für wen aber ist das Gesetz Gottes wichtig? Für uns! Es bringt uns zur Erkenntnis der Sünde (Röm.3.20). Deshalb ist das Gesetz Gottes nur im Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu finden. Es zeigt uns richtig und falsch. Der Beweis dafür, dass wir die Nachkommen von Adam und Eva sind, und Gut und Böse unterscheiden können, ist unser Gerechtigkeitsempfinden.

Beispiele

Dein Auto wird beschädigt / Zettel an Windschutzscheibe / Wie fühlst du dich?

Dein Ehepartner betrügt dich / Dein Vertrauen ist zerbrochen / ungerecht behandelt

Gott ist vollkommen gerecht und auch er hat Liebe und Vertrauen in Menschen investiert. Und sie haben ihn betrogen (Adam und Eva).

Damit Gott mit uns Menschen wieder in Beziehung treten konnte, musste er eine Möglichkeit finden, die sowohl seiner Gerechtigkeit entsprechen konnte als auch seiner Liebe zu uns. Er musste eine Situation erschaffen, die es ihm ermöglichte, uns Menschen vom Gesetz Gottes zu trennen, damit wir nicht vom Gesetz Gottes gerichtet werden müssen.

Erinnern wir uns: Die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Ist der Mensch vom Gesetz Gottes befreit, hat die Sünde keine Macht mehr. Wenn aber die Sünde keine Macht mehr hat, hat der Tod keine Macht mehr.

4) Gott selbst erfüllt sein Gesetz

Was also tat Gott? Er nahm sein Gesetz, das für alle Menschen gilt, und legte es auf einen einzigen Menschen, Jesus von Nazareth, den Sohn Gottes (Gal.4.4). Und durch Jesus brachte Gott sein Gesetz in einen Zustand, durch den die Sünde, der Tod und der Teufel ihre gesamte Macht verlieren würden. Für ewig!

Matt.5.17

Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! (Bessere Gerechtigkeit als Pharisäer)

Wie aber erfüllt man ein Gesetz? Entweder man hält es oder man bricht es. Was also bedeutet es, wenn Jesus sagt: Ich bin gekommen, das Gesetz zu erfüllen?

Es bedeutet erstens, dass ein Mensch von seiner Geburt an bis zu seinem Tod das Gesetz Gottes vollkommen halten muss und zweitens, dass derselbe Mensch gleichzeitig einwilligt, die gerechte Strafe für jede Übertretung des Gesetzes (die er selbst nie begangen hat) zu bezahlen.

Als Jesus im Garten Gethsemane einwilligte, den Kelch zu trinken, den der Vater ihm hinhielt, willigte er ein, die gesamte Strafe für jeden Menschen, der je das Gesetz Gottes übertreten hat, zu bezahlen.

Und als Jesus am Kreuz ausrief: Es ist vollbracht, war das Gesetz Gottes in einem Augenblick erfüllt. Das war eine Situation, die der Teufel bei all seiner Schlaueit nicht vorhersehen konnte, weil er nicht mehr imstande war, Liebe und Demut Gott gegenüber zu empfinden.

Beispiel: Der Wolf und die Kugel

Nun existiert das Gesetz Gottes noch, aber in Christus existiert es nun in einer anderen Form (rund). Gott kann nun durch Jesus auf sein ewiges Gesetz schauen als ein abgeschlossenes Kapitel seiner Gerechtigkeit. Das Gesetz Gottes wurde in Christus erfüllt oder auch vollkommen gemacht.

(Kol.2.14-15 SÜ-lesen) Wenn ein Mensch das (glaubt) akzeptiert, wird er gerecht gesprochen von Gott und bekommt ewiges Leben. Akzeptiert ein Mensch diese göttliche Wahrheit nicht, kann Gott ihm seine Sünden nicht vergeben.

Dieser Mensch muss sich dann selbst für jede Übertretung des Gesetzes Gottes vor Gott verantworten. Und das bedeutet den ewigen Tod.

Dies ist der eine Teil der Gerechtigkeit Gottes: Sein Gesetz wurde durch Jesus Christus erfüllt und nun ist Vergebung für Sünden möglich, weil Jesus mit seinem Blut bezahlte (Rechtliche Grundlage)
Der zweite Teil der Gerechtigkeit Gottes ist folgender:

Jesus willigt nicht nur ein, die Strafe für unsere Gesetzesübertretungen zu bezahlen. Er nahm auch unser selbstgerechtes Wesen auf sich selbst, unsere geerbte Veranlagung der Ichbezogenheit, die seit dem Sündenfall im Garten Eden untrennbar mit uns Menschen verbunden ist. Und der Vater im Himmel richtete in seinem Sohn unser selbstgerechtes sündiges Wesen hin. Jesus wurde zur Sünde selbst.

2.Kor.5.21

Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.

Röm.6.6+7

Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Kraft (Wirksamkeit) gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen; (7) denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen.

Der Sünder hat damit nach Gottes Recht die Strafe für die Sünde bezahlt mit seinem Tod.

5) Erkenntnis der Gnade Gottes

Ich sagte ja, dass das Kreuz ein Baum der Erkenntnis von Gerechtigkeit und Gnade ist. Wir kennen nun die Gerechtigkeit Gottes. Wie erkennt man aber die Gnade Gottes?

Die Gnade Gottes erkennt man nur im Licht der Gerechtigkeit Gottes. Denn ohne Gerechtigkeit gibt es keine Gnade. Gott, der uns so sehr liebt, konnte nicht einfach eine Generalamnestie erlassen und uns von unseren Sünden freisprechen. Dass hätte er dann auch mit dem Teufel tun müssen.

Dass Gesetz Gottes wurde jedoch am Kreuz erfüllt und steht nun nicht mehr im Weg. Es gibt nun eine andere Grundlage, auf der Gott uns annehmen kann. Glaube! Und Glaube hat nichts mehr mit dem Gesetz zu tun, sondern mit der Herzeshaltung eines Menschen. Die Haltung eines Menschen gegenüber Jesus entscheidet nun über sein ewiges Schicksal. Jesaja gab uns einen Hinweis auf die richtige Haltung:

Jes.53.7

Er (Jesus) wurde mißhandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer (nackt) und seinen Mund nicht aufzut.

Die Haltung von Jesus seinem Vater und uns Menschen gegenüber ist ein einziger Ausdruck von Liebe und Demut. Vollkommene Liebe zu uns Menschen brachte ihn an das Kreuz und vollkommene Demut seinem Vater im Himmel gegenüber hielt ihn am Kreuz, bis das Gesetz vollkommen erfüllt war. Seine Haltung der Demut ist der Schlüssel für unsere Erlösung.

Auf Golgatha erleben drei gekreuzigte Menschen dieselbe Situation. Von der römischen Justiz zum Tod verurteilt. Schauen wir uns nun an, wie diese drei Menschen am Kreuz in dieser Situation reagieren.

Wie reagiert Jesus? Er widerspricht nicht, schimpft nicht, spottet nicht, rechtfertigt sich nicht und kein Wort der Anklage kommt aus seinem Mund, sondern nur Worte der Vergebung.

Die zwei Verbrecher am Kreuz bekamen dasselbe Urteil. Sie waren festgenagelt wegen ihrer wirklich begangenen Verbrechen (Sünde nagelt auch uns fest), beide haben Schmerzen wie Jesus selbst, beide spotten auch zuerst über Jesus - (Matt.27.44) und Jesus lässt sie gewähren. Er hängt dort mit ihnen und für sie und er sagt kein Wort. (er hätte ihnen ja sagen können, wie sie gerettet werden könnten....)

Der eine Verbrecher akzeptiert das Urteil der römischen Justiz nicht. Er bleibt selbstgerecht. Er bleibt seiner Lebensphilosophie, seiner Einstellung und seiner eigenen Vorstellung von Gerechtigkeit treu. Seine Haltung ist die eines Menschen, der sich im Recht empfindet. Er rechtfertigt sein verpfushtes Leben; selbst im Angesicht des Todes spottet er noch über diesen Jesus. (Wovon das Herz voll ist....) (Röm.5.8)

Der andere Schächer am Kreuz änderte am Kreuz seine stolze Haltung und akzeptierte das Urteil der römischen Justiz. Er wusste, wenn er sein Leben in der Rückschau betrachtet: Er hängt zurecht an diesem Kreuz.

Und was tut er im Angesicht dieser Wahrheit? Er wendet sich demütigt an Jesus; und nun erst spricht Jesus zu diesem Verbrecher. Zu dem, der sich gedemütigt hat. Denn nur mit dieser Herzenshaltung bekommt man die Aufmerksamkeit Gottes. (1.Petr.5.5) (Jak.4.6)

Sehen wir, wann Erkenntnis der Gnade Gottes für diesen Schächer kam? NACHDEM er das gerechte Urteil über sein sündiges Leben akzeptiert hatte. Nicht vorher.

Was unterschied ihn von dem anderen Verbrecher? Nur seine Herzenshaltung der Demut! Er wurde Gott gegenüber ehrlich. Ein demütiger Mensch ist bereit, die Beurteilung Gottes über sein eigenes Leben zu akzeptieren. Ein selbstgerechter akzeptiert nur seine eigene Beurteilung über sein Leben.

Der 3. Baum ist das Kreuz, an dem wir die Gerechtigkeit und die Gnade Gottes erkennen können. Die Gerechtigkeit, weil Jesus Christus das Gesetz Gottes erfüllt hat für uns und unser Wesen der Selbstgerechtigkeit in seinem Körper hinrichten ließ.

Die Gnade Gottes erkennen wir, weil Jesus aus Liebe und Demut zu seinem Vater das ganze Gesetz gehalten hat und aus Liebe und Demut zu uns jede Strafe, die wir verdient haben, bezahlte.

Wir müssen nun nicht selbst das Gesetz Gottes halten, um ewig leben zu können, sondern dürfen demütig zu Jesus kommen, der es für uns gehalten hat. Wir müssen nun nicht mehr selbst die Strafe bezahlen für unsere Sünden, sondern dürfen auf Jesus sehen, der sie für uns schon bezahlt hat.

Das Kreuz ist Gottes Plus in unserem Leben. Es vereint in uns die Erkenntnis Gottes und seines Sohnes Jesus Christus mit der Erkenntnis von Gut und Böse. Wir empfangen ewiges Leben, weil wir Jesus vertrauen. Unser Geist wird lebendig gemacht. Und weil wir wieder mit Gott in Beziehung sind, können wir nun das Gute und das Böse durch ihn richtig beurteilen.

Wir sind am Ende dieser kleinen 3-teiligen Serie über die Erkenntnis Gottes. Ich bedanke mich für das Zuhören und möchte noch mit uns beten. (Gebet)